

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitest am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr 12. Fünfunddreißigster Jahrgang. Samstag, den 31. Januar 1874

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gem. Äemter

von Brenningsweiler, Bürg, Endersbach, Hanweiler, Hochberg, Hohenacker, Leutenbach, Oppelsbohm, Reichenbach und Winnenden.

Gleich dem vorigen Jahre, werden vom landwirthsch. Verein für die landwirthsch. Fortbildungsschulen je eine Anzahl Exemplare des schwäb. Bauernfreund von 1874 von F. Möhrli wegen der Abhandlungen aus der Landwirtschaft darin vertheilt und ist je 1 Ex. für den Lehrer und die Schule selbst, sowie zur Aufbewahrung in der Ortsbibliothek bestimmt, während die übrigen Exemplare zur Vernehung durch die Schüler und Ueberlassung an Strebsamere derselben verabreicht werden. Diese Schrift wird an die in dem Ausschreiben vom 24. bis, No. 10 d. Bl. genannten Personen verschickt und wollen insbesondere da, wo die H. Ortsgeistlichen dieses Blatt nicht lesen, die Ortsvorsteher sie and die Adressaten vom Gegenwärtigen in Kenntniß setzen.

Den 29. Januar 1874.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksverein
Schäpfer. Gehl.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe

Nach einem Erlaß der R. Cataster-Commission vom 24. Januar 1874 No. 139 ist zur Kenntniß dieser B.örde gekommen, daß die Beschreibung der Cultur-Art der Grundstücke in dem Güterbuch vielfältig nicht mit dem bestehenden Feldzustand übereinstimme, indem z. B. Acker, Weinberge, Waldungen etc., welche längst nicht mehr als solche benützt werden, in dem Güterbuch immer noch unter der früher bestandenen Kulturart laufen.

Die Gemeinderäthe haben nun binnen 8 Tagen hieher zu berichten: ob solche Verschiedenheiten im Güterbuchsbeschrieb und dem wirklichen Feldzustand auch in ihren Gemeinden vorkommen oder nicht.

Waiblingen, am 29. Januar 1874.

R. Oberamt
Schäpfer.

Schorndorf.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Steinenberg hat um die Verlängerung der heuer ablaufenden Berechtigung zu Abhaltung jährlich zweier Vieh- und Krämermärkte je am zweiten Dienstag im Mai und am ersten Dienstag im Oktober auf weitere fünf Jahre gebeten. Etwaige Einsprüche sind

binnen 14 Tagen

hier anzubringen.

Den 29. Januar 1874.

R. Oberamt
Schindler.

Waiblingen.

Steuer und Zehnt-Einzug.

Nachdem die Steuer umgelegt ist und die Steuerzettel ausgetheilt sind, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert die nunmehr von 8 Monaten verfallene Steuer sofort zu bezahlen.

Ebenso werden diejenigen, welche noch mit Zehnten im Rückstande sind, zur alsbaldigen Bezahlung hiemit aufgefordert, da eine Anbörgung schon wegen des Zinses nicht zulässig ist.

Den 30. Januar 1874.

Stadtschultheißenamt.

Hegnach.

Oberamtsgerichts Waiblingen.

Gläubiger-Aufforderung.

In der Vermögensabsonderungssache des Wilhelm Maurer, Lammwirths in Hegnach und seiner nunmehr von ihm geschiedenen Ehefrau

Revier Adelberg.

Klafterholz-Verkauf.



Montag den 9. Februar aus Dachsbühl und Bahnrain: 3 Am. eichene Scheiter, 2 dto. Brügel, 234 Am. buchene Scheiter, 58 dto. Brügel, 59 Ausschuk.

Um 9 Uhr im Dachsbühl.

R. Forstamt Schorndorf
Fischbach.

geb. Brust, hat der Chemann Maurer die Bezahlung sämmtlicher während der Ehe entstandener Schulden übernommen.

Hievon werden etwaige unbekannte Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß, wenn sie nicht binnen

15 Tagen

andere Anträge stellen, angenommen wird, daß sie keine Ansprüche an die geschiedene Maurer'sche Ehefrau zu machen gedenken, und den Chemann als Alleinschuldner annehmen.

Waiblingen, den 29. Januar 1874.

R. Gerichtsnotariat
Hf. Maag.

Waiblingen.

Christian Bubeck, Gottl. Sohn, gewes. Straßenwart hier
verkauft am

nächsten Montag, den 2. Februar
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus sein zu 700 fl. angekauftes 1stodriges Wohnhaus in der Gerbervorstadt im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Januar 1874.

Rathsschreiberei.

Poppenweiler.

Bieh- und Frucht-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Jakob Friedrich Götters Wittwe kommt
am Mittwoch den 4. Febr. 1874

Nachmittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 Paar 3jährige Stiere, gut gewöhnt.
- 2 Kühe, eine trächtig die andere neumelkig.
- 1 Rind und
- 2 Käuflen.
- 18 Centner Dinkel.
- 30 Centner Haber.
- 20 Centner Heu.
- 500 Stück Haber- und Dinkelfroh.
- 20 Säc Kartoffeln.

Waisengericht.

Allgemeine Baugesellschaft.

Nachdem sich für ein und dieselben unserer Güter-Stücke mehrere Pacht Liebhaber zeigten, so findet nächsten

Mittwoch den 4. Februar 1874

Vormittags 9 Uhr

eine öffentliche Verpachtung statt, wozu sich Liebhaber an unserer Dampfziegelei einfinden wollen.

Bemerkt wird noch, daß die Stücke neu vermessen worden sind und einen Meßgehalt von $\frac{3}{8}$ — $\frac{5}{8}$ Morgen annähernd haben. —

Die Ziegelei-Verwaltung.

Grünbach.

Feinst gereinigtes

Grööl

bei mehreren Litern a 11 kr. empfiehlt

Immanuel Gottlob Fischer.

Ausgezeichnet, feine grüne,

Wagenschmire

(nicht zu verwechseln mit Wagensperre) empfiehlt sehr billig

Immanuel Gottlob Fischer.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 3. Februar aus dem
Brunnen bei Schornbach (von der Straßenlinie), 41 Bau- und Wagnereichen. 14 Km., 12 buchene



Wagnerstangen, unaufbereitetes bu- chenes und eichenes Holz; (29 Km. Prügel, 1550 Wellen, 28 Km. Stock- holz.)

Um 1 Uhr auf dem Platz.

R. Forstamt Schorndorf
Fischbach.

Revier Winnenden.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar aus dem Zwerrenberg:



1,560 fichtene Stangen von 3 bis 8 Mtr. Länge, 8 Km. eichene, buchene und birchene Prü- gel, 15 Km. aspene, 52 Km. Na- delholzscheiter und Prügel, 2720 ge- mischte und 3110 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Linsenhof.

Reichenberg den 27. Jan. 1874.

R. Forstamt
Bechtner.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Baumwollene Webgarne

in roh, gebleicht und gefarbt, em- pfehlt in besten Qualitäten billigt

Fritz Mayer,

vorm. Gustav Sirt jun.

Waiblingen.

Gartenverkauf.

Da mein Garten im Krautgäßle angekauft ist um 650 fl., bringe ich ihn nächsten

Mo tag d. 1. Februar

Nachmittags 2 Uhr

in einmaligen Aufstreich, auch wäre ich willens ihn in kleineren Theilen ab- zugeben.

Stadthierarzt Schwarz.

Waiblingen.

Ein neuerbautes zwei- stodriges

Haus



in der Frohnackerstraße ist dem Ver- kauf ausgesetzt.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winterbach.

Dankagung.

Für die Theilnahme und zahlreiche Begleitung unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Möge Gott jede Familie vor solchem Unglück bewahren. Er hat diesen Schritt nicht wegen Bezahlung einer Schuld gethan — wir wissen Gründe.

Vater & Brüder Sutt.



Waiblingen.

Pferde feil!

2 braune Wallachen,

fehlerfrei, 5 Jahre alt, zum schweren Zug tauglich hat zu verkaufen. Dieselben können im Adler hier angesehen werden.

Akkordant **Eduard Leichtmann.**



Sobenaeker.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich am

Sonntag den 1. Febr.

meine Wirthschaft z. goldnen Hirsch hier, verbunden mit

Weggerei

eröffnen werde. Durch reine Getränke, sowohl als durch gute kalte und warme Speisen und prompte Bedienung werde ich meine verehrliche Gäste zu befriedigen bemüht sein.

Zu geneigtem Besuche empfiehlt sich

Carl Klingler.

**Arbeiter-Gesuch.**

In der

Zuckerfabrik Stuttgart,

findet eine größere Anzahl jüngerer und älterer Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

Stockfische

sehr schön weiß, ebenso frische

holl. Häringe

empfehlen

Kaufmann **Reinhardt.**

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einkauf

von

Lumpen, Beiner, Papier, Zinn, Messing, Kupfer, Schweins- und Rossbaare,

sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

K. Schmollinger.

Ludwigsburg.

Schweineschmalz.

Eine frische Sendung feines, nach Grieben riechendes

Tafelschmalz

ist eingetroffen, empfehle solches bei Abnahme von 20 Pfund a 18 kr. 40—100 Pfd. a 17 1/2 kr. Originalfaß entsprechend billiger.

G. Bok,

Schmalz- und Fleischhandlung.

Waiblingen.

Austräglich hat ungefähr ein Viertel

Adler

im Koffisol zu verkaufen.

Wund- und Hebarzt **Schallmüller.**

Waiblingen.

Dankagung.

Für die große Theilnahme an dem so unerwartet schnellen Tode meiner treubeforgten Gattin, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich meinen herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte

Caspar Böhringer.

Waiblingen.

Mehlsuppe.

Sonntag und Montag im Haasen, wozu einladet

Köringer.

Waiblingen.

Heute Abend

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

B. Müller, z. Waldhorn.

Waiblingen.

Heute Samstag

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

P. Märterer z. Löwen.

Korb.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, laden wir zu unserer am nächsten

Donnerstag d. 5. Febr.

stattfindenden Hochzeit im Gasthaus zur Krone freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Joseph Mauch, Sattler.

Die Braut:

Marie Bäßler!

Waiblingen.

Ein noch gutes

Bett

zu billigem Preis, 2 trüchtige Gaisen, sowie einen Wagen voll Dung hat zu verkaufen.

Schuhmacher **Westhäuser.**

Turnverein



Waiblingen

Heute Abend bei Ankele.

Montag Abend

Monats-Versammlung

im Vereinslokal

Waiblingen.

Einen kleinen

Kochofen

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

14 Hirschstraße 14 Stuttgart 14 Hirschstraße 14.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein Lager ist in den neuesten

Kleiderstoffen, Shawls & Halstüchern

bestens sortirt, und empfehle ich folgende Artikel zu den beigefetzten billigen Preisen.
Bis und Druckkattun $\frac{1}{2}$ breit, achtfarbig zu 10, 11 und 12 fr. die alte Elle.

Schwere Zeugle 10—12 fr. die alte Elle.

Shirting, Baumwolltuch 7—12

Mein wollene Thibets in allen Farben 30—36 fr. Lüstre, Orleans, 15—20 fr. & höher. Baumwollwieber, Lamas 8 bis 12 fr. die alte Elle.

Rips, Popelin's, Shalie, Croise, Mohair.

Flanelle, sowie alle Arten **Shawls & Halstücher,**

Taschentücher, Crawättchen

u. dergl. zu den aberbilligsten Preisen.

J. Rosenstock.

14 Hirschstraße 14 in Hirsch
in Stuttgart.

Waiblingen, den 31. Jan. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich letzten Mittwoch Abend im Saale des Gasthofs zur Post zusammengefunden, um dem heute nach seinem neuen Bestimmungsort Hall abgehenden Herrn Präceptor Reinath noch einige Stunden zu widmen. Mit Befriedigung gewahrten wir unter den Versammelten neben sämmtlichen hiesigen und mehreren auswärtigen Collegien des Scheidenden den Oberbeamten des Bezirks, die hiesigen Collegien mit ihrem Vorstande sowie nahezu sämmtliche Väter der Schüler des abgehenden Lehrers. Herr Posthalter Heß schilderte in ausführlicher Rede die Verdienste, welche sich Herr Präceptor Reinath in seiner 34jährigen Wirksamkeit an der hiesigen Lateinschule erworben, indem er zeigte, wie trefflich es derselbe verstanden habe, mit seltenem Lehrgeschick und sicherem Takt seine Schüler in die Elemente des humanen Wissens einzuführen, ihren Verstand anzufeuern und rege zu erhalten und sie mit echter Humanität ihren V Vätern entgegen zu führen. So habe er sich in den Herzen der Eltern und Schüler ein dankbares, pietätvolles Andenken für alle Zeiten errungen, durch sein privates Auftreten aber in den weitesten Kreisen sich die ungetheilteste Liebe und Hochachtung erworben. Der Redner schloß mit dem von allen Anwesenden getheilten Wunsche, es möge dem Gefeierten gelingen, sich auch in Hall einen gleich schönen Wirkungskreis zu erobern. — Nur zu rasch stießen in frohlicher Unterhaltung, welche durch weitere, heitere Toaste angenehm unterbrochen wurde, die schönen Stunden des Zusammenseins dahin. — Möge Herr Präceptor Reinath auch in der Ferne jederzeit unserem Waiblingen ein freundliches Gedächtniß bewahren!

Groschheppach. Erwiederung auf das „Eingefendte“ im Remshälboten Nr. 9 den Fußweg von hier zur Eisenbahnstation Enderbach betreffend.

Nachdem durch den Artikel im Remshälboten No. 9. unklare Angelegenheit in Sachen des Verbindungsweges zur Eisenbahnstation Enderbach, vor die Öffentlichkeit gebracht worden ist, so glaubt man auf dem gleichen Wege den Sachverhalt, wie er wirklich besteht, näher beleuchten zu sollen, um irrigen Auslegungen — obgleich sich der Einsender der Wahrheit sich vollkommen bediente — vorzubeugen. Beim Eisenbahnbau im Jahre 1860 wurde von der Eisenbahnbau Commission beabsichtigt, den fraglichen Weg auf ihre Kosten bis zur Staatsstraße herstellen zu lassen, und nur die Unterhaltungskosten sollte die Gemeinde Groschheppach übernehmen. Da aber der Weg auf Enderbacher Markung liegt, so haben die bürgerlichen Collegien seiner Zeit, in völliger Verkennung des Werths eines guten Weges zur

Eisenbahnstation, und obgleich der damalige Besitzer der Wirtschaft zum Lamm hier sich erboten hatte, die Unterhaltung auf so lange übernehmen, als er oder seine Nachkommen im Besitze dieser Wirtschaft seien, — das Ansinnen der Wegunterhaltung abgelehnt. Einige Jahre später, als sich endlich die Nothwendigkeit der Wegherstellung mehr geltend machte, wollte schnell nachgeholt werden, was früher Unüberlegtheit versäumt, und wurde die Eisenbahnverwaltung ersucht, ihrem früheren Anbieter gemäß, den Weg zu bauen. Trozdem daß sie lediglich keine Verpflichtung hierzu hatte, bot sie zur Wegherstellung 175 fl. Beitrag an, allein die Bedingungen die sie selbstverständlich daran knüpfte, wurden als nicht annehmbar erachtet und der Weg blieb in seinem bisherigen Stand, obgleich in damaliger Zeit mit einem solchen Beitrag hätte viel geleistet werden können. Der hierauf neu eingetretene Ortsvorsteher machte es sich zur Aufgabe diesem Uebelstand abzuhelfen, brachte die Sache wiederholt vor den Collegien zur Sprache und Berathung, bat die Eisenbahnverwaltung um den schon einmal ausgeschütteten Beitrag, welcher was fast vorauszu sehen war, nicht mehr zugestanden wurde und nachdem auch die Collegien in ihrer Mehrzahl sich nicht zur Wegherstellung verstanden, stellte er der Gemeinde Enderbach auf Grund der Wegordnung das Ansinnen diesen öffentlichen ausgeheilten Weg in gangbaren Stand zu stellen. Diese wies das Ansinnen zurück und stellte nur einen Beitrag von 50 fl. in Aussicht wenn Groschheppach den Weg auf ewige Zeiten übernehme. Wer die Vorschriften des Verwaltungsedikts über eine solche Lastübernahme kennt, weiß auch welche Bestimmungen und Formalitäten hierzu nöthwendig sind, und welche Folgen ein derartiges Zugeständniß hätte. Die ganze Angelegenheit wird nun demnächst einer höheren Anordnung unterstellt werden, inzwischen aber dürfte Einzelnen noch klarem gemacht werden, daß ein Opfer welches die Gemeinde Groschheppach zu bringen moralisch verpflichtet ist nicht zum Nachtheil der Gemeinde selbst, sondern zu großem Vortheil für die einzelnen Glieder derselben wird, auch daß engherzige Ansichten gegenüber einem gerechten Verlangen Beter, doch nicht für die Länge bestehen können.